

Am Samstag beginnt das größte Volksfest der Welt – nach der Schlussrunde geht die Feier anderswo weiter

## Die Ausweitung der Trachtenzone

Während der nächsten zweieinhalb Wochen verwandeln sich viele Münchner Clubs und Lokale in Wiesenzelte der ganz eigenen Art – eine Übersicht

Das Oktoberfest zieht immer weitere Kreise, längst ist es nicht mehr auf die Theresienwiese beschränkt. Bei der „After-Wiesn“ drängen sich mittlerweile Zehntausende in den Innenstadt-Clubs, vor allem all jene, die nicht in die überfüllten Zelte kommen oder nach 23 Uhr einfach weiterfeiern wollen. Viele Lokale profitieren von der Sogkraft des Trachten-Wahns. Die SZ stellt die wichtigsten Wiesenzelt-Imitate vor.

### Löwenbräu am Stiglmaierplatz

Im „Wiesenzelt“ am Stiglmaierplatz gibt es keine Sperrstunde. Es ist während des Oktoberfests von Donnerstag bis Samstag ab 19 Uhr geöffnet. Bis zwei Uhr nachts wird im großen Festsaal des Löwenbräu-Kellers mit der Band Barfuß gefeiert, die den Gästen stündliche Live-Musik entgegenbringt. Danach wird mit den neuesten Chart-Hits und Party-Klassikern bis in die Morgenstunden getanzt – 2000, an manchen Tagen sogar

2000 junge Partygänger schließen sich der Wiesn-Bewegung an, „das ist schon ein Phänomen“, sagt Veranstalter Philip Groffmann. Für Disco-Stimmung sorgt ab 21 Uhr die „Altschulder After-Oktoberfest Party“ im Bismarck des Löwenbräu-Kellers. Da heizen den Madeln und Burtschen dann richtig ein. Nymphenburger Straße 2.

### Die Schranne

Während der Wiesn-Zeit fällt täglich um 22 Uhr der Startschuss zur After-Wiesn in der Schranne. Dann wird in Münchens Krisen-Immobilie geschunkelt und geflirt. Täglich sorgt eine Live-Band ab 22 Uhr für Stimmung, samstags bereits ab 20 Uhr. Außerdem öffnet auch der Schranneclub, ein Stockwerk unter der rekonstruierten Halle, von Donnerstag bis Samstag zum „After Wiesn Clubbing“, ab 22 Uhr seine Pforten. Dieses Jahr wird schon zum fünften Mal der „Nachtschick“ im Schranneclub gefeiert. „Wenn Herr Ude das Fass in Beckord schlägt anzieht, so seh'n mir uns am Abend beim Nachtschick“, dichtet die PR-Abteilung. Viktualienmarkt 15.

### Alte Kongresshalle

Wer keine Lust hat, sich die Füße wund zu laufen oder auf ein Taxi zu warten, friert am besten hier weiter. Die denkmalgeschützte Halle hinter der Bavaria ist keine 100 Meter von der Wiesn entfernt. Ab 22 Uhr braucht man nur noch einmal umzufallen und schon ist man dort – gemeinsam mit sehr vielen angeheiterten Kongresskinnern. Die Eintrittskarte kostet an der Abendkasse zehn Euro. Theresienhöhe 15.

### Lenbach

Wer eine After-Wiesn-Party in gehobener Ambiente sucht, kann ins „Lenbach“ weiterziehen, das sich in diesen Wochen in ein klassisches Zellmotel mit reichlich Chi-Chi-Glase verwandelt. Auf zwei Ebenen ist das Angebot groß: Die DJs Hy'Ni und Guido la Vepra Perry spielen Clubmusik und Urban Sound. Ottostraße 6, täglich außer sonntags, ab 21 Uhr.



Die Jungs von „Barfuß“ im „Wiesenzelt“ am Stiglmaierplatz sollen die Münchner zum Weiterfeiern animieren. Foto: Edition Sportiva

### PI

Der Klassiker, schließlich gehört er dem Festwirt Michael Käfer. Nach der Wiesn ins „Oanser“ – das ist für eine gewisse Klientel ein festes Ritual. Während der Wiesn sollte man in Tracht auftauchen, das erhöht die Chance auf Einlass. Wer dann drinnen ist, kann gelegentlich ebenso aufgezweigt Festzeltpromis beim Feiern zuschauen – oder auch nur all jenen, die sehnsüchtig auf der Tanzfläche auf solche Leute warten. Haus der Kunst, Prinzregentenstraße 1, täglich geöffnet, Eintritt: unter der Woche frei, Freitag und Samstag 10 Euro.

### Park Café

Das Park Café hat während der Wiesn-Zeit von Donnerstag bis Sonntag die April Wiesn im Programm. „Wir haben Partybands zum mitbringen, aber auch eine richtige Clubatmosphäre“, sagt Wirt Christian Lehner. Wenn gerade keine Live-Band zu Gast ist, wird die Show-Bühne zur Tanzfläche. Für Disco-Stimmung sorgen unter anderem DJ Frankie Wright, DJ Joel Disco und DJ Praxlin. Dornl und Lederhosen sind erwünscht. „Wer hier auffallen will, muss sich normal kleiden“, sagt Lehner. Sophienstraße 7.

### Pacha / 089 Bar

Auch im Pacha treffen sich krachledene Vorstadt-Szena und Party-Dornl. Während des Oktoberfests ist das Pacha gemeinsam mit dem 8 Seasons und die benachbarte 089 Bar in der Sonnenstraße eine feste Anlaufstelle für alle Sonne-Trachtler. Ein spezielles Trunk- und Tanzprogramm für Wiesngäste ist auch hier geboten. Es gibt Champagner aus eisgekühlten Krugern, dazu die einschlägigen Hey-Baby-Hits. Maximiliansplatz 5.

### Baby!

Nachdem im „Baby!“ am Maximiliansplatz erst vor einigen Monaten feierlich der exklusive erste Stock eröffnet wurde, kann man sich hier nun auch VIP-wichtig machen. Im Wiesn-Package: Shuttle-Service, Einlassgarantie und natürlich ein VIP-Band. Cordula Seiler

## Die SZ auf der Wiesn

Wer als Journalist von der Wiesn berichten will, muss viel Bier trinken, mit wenig Schlaf auskommen und stets dort sein, wo die Stimmung besonders gut ist. In diesem Jahr wird die Herausforderung für die Lokalredaktion der SZ dabei besonders groß sein: Kitzmal werden die Redakteure einen Teil der Zeitung direkt auf der Wiesn produzieren – am Wiesn-Desk. Jeden Tag wird die Redaktion in einem Zelt sein und sich auch den Fragen der Leser stellen. Die SZ erwartet dort prominente Gäste, unter anderem Oberbürgermeister Christian Ude, Umwelt- und Gesundheitsminister Markus Söder, Ex-Ministerpräsident Günther Beckstein und Infocore-Chef Peter Bauer. Auch suedtirolische.de, das Online-Portal der SZ, berichtet täglich live vom Oktoberfest mit Blogs, Videos, Bildern (www.sueddeutsche.de/oktoberfest).

Hier der Zeitplan: Sonntag, 19. September: Schottenhamel, 12 bis 17 Uhr; Montag, 20. September: Fischer Vronel, 12 bis 17 Uhr; Dienstag, 21. September: Hofbräu, 11 bis 16 Uhr; Mittwoch, 22. September: Hippodrom, 12 bis 18 Uhr; Donnerstag, 23. September: Weinzelt, 11 bis 16 Uhr; Freitag, 24. September: Bräurosl, 11 bis 17.30 Uhr; Samstag, 25. September: Käfer, 11.30 bis 15.30 Uhr; Sonntag, 26. September: Ochsenbraterei, 12 bis 18 Uhr; Dienstag, 28. September: Schlitzfestzelt, 12 bis 15.30 Uhr; Mittwoch, 29. September: Löwenbräu, 11 bis 16 Uhr; Donnerstag, 30. September: Wittener Pfändl, 12 bis 16.30 Uhr; Freitag, 1. Oktober: Augustiner, 10 bis 16.30 Uhr; Sonntag, 3. Oktober: Armbrustschützenzelt, 11 bis 16 Uhr; Montag, 4. Oktober: Harzkornzelt, 11 bis 16 Uhr.

München erleben. Das Magazin – am Mittwoch in Ihrer Süddeutschen Zeitung.

Süddeutsche Zeitung

Siehe Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Verkaufsaufgabe	Quartal 2/10	Rubrik	Erscheinungsdatum	Medium
	täglich			
		München	18./19. September 2010	Süddeutsche Zeitung



# Wiesnzelt aus Stein

Der Löwenbräukeller am Stiglmaierplatz lockt mit einem alternativen Oktoberfest

Die Maß leuchtet hellgelb. Der Deckenstrahler knallt von oben auf das Glas und taucht Getränk, Tisch und Gäste in gleißendes Licht. Manche blinzeln kurz, andere winken. Nach drei Sekunden wandert der Spot weiter, über die nächsten Tische, zwei Musiker, die mitten zwischen den Bierbänken stehen, an der Wand entlang und hoch in den ersten Stock. Das Licht zeigt den Weg: Unten gibt es die Maß samt Wiesnkapelle und Zeltflair. Anschließend – wenn um Mitternacht die Band „Barfuss“ den letzten Akkord gespielt hat, geht es hoch zur After-Wiesn. Kein Festzelt liegt näher an einer Disko, aber ein wirkliches Zelt ist es auch nicht. Der Löwenbräukeller setzt am Trend der letzten Jahre an, dass es immer weniger freie Plätze auf dem Oktoberfest gibt.

Am Stiglmaierplatz steht in diesem Jahr deshalb „Das Wiesnzelt“. Am vergangenen Samstag war der Saal voll, sagt Veranstalter Philip Greffenius. In den 35 Euro Reservierungsgebühr pro Person ist ein Verzehrutschein von 16 Euro enthalten. Von Mittwoch bis Samstag gibt es dafür von 19 bis 24 Uhr Live-Musik. Auch Stände sind aufgebaut, mit Zuckerwatte, Waffeln, Lotterie und Dosenwerfen. Am Donnerstagabend ist der Saal mit 800 Gästen nicht ganz voll, die nächsten Tage sind allerdings schon ausgebucht. Eine Frau sagt: „Wir sind mit der Firma da. Eigentlich wollten wir auf die Wiesn, aber als wir vor zwei Monaten reserviert haben, gab es nur noch mittags



Stimmung fast wie im Zelt, dazu After-Wiesn im ersten Stock. Der Löwenbräukeller ist eine Alternative für Zuspätre-servierer.

Foto: Raith

Plätze.“ Also sind sie am Nachmittag umgezogen. „Es ist hier natürlich nicht so wie im Original, aber eine nette Alternative.“ Während zwei Kilometer weiter die Bläser schmettern, heizt hier eine Band mit sattem Sound ein, während es drüben im Zelt verbraucht muffelt, ist hier die Luft besser; dort zieht es zwischen den Holzleisten durch, hier ist es „schön warm“, sagt eine junge Dame zufrieden. Keine Schlange vor der Tür, dafür muss man Eintritt zahlen. Eine gute Alternative? Eine Frau steht etwas unschlüssig an ihrem Tisch, noch will sie nicht zu den anderen auf die Bank steigen. „Früher sind wir immer einen Abend mit der Firma auf die Wiesn gegangen, jetzt geht das nicht mehr.“ Die Musik gefällt ihr hier.

„Aber diese Alles-ist-egal-Stimmung wie auf der Wiesn nach zwei Maß kommt hier nicht auf.“ Sie zuckt mit der Schulter. Jeder ist für seine Stimmung verantwortlich, sagt sie und steigt hoch auf die Bank.

„Wir wollen dem Oktoberfest keine Konkurrenz machen“, sagt Greffenius. Und das hier sei natürlich auch kein echtes Zelt. Aber am Abend mit fast echter Wiesnstimmung. Spätestens als die echten Zelte schließen, füllt sich der Shuttle-Bus zum Löwenbräukeller. In den nächsten Tagen und vor allem im nächsten Jahr wird sich zeigen, ob sich der Stiglmaierplatz zur Alternative für Zuspätre-servierer etabliert oder doch ein One-Wiesn-Wonder ist. Philipp Crone

	Medium	Erscheinungsdatum	Rubrik	Verkaufsauftrag
Süddeutsche Zeitung				Quartal 3/08
				täglich
Süddeutsche Zeitung		Sa.So.27./28.Sep 2008	Szenario	571.014